

Ungarische Gendarmerie

Einführung

Obwohl sich mein Interesse an ungarischen Einheiten in erster Linie auf tatsächliche militärische Einheiten richtet, ist ein Abstecher in den Zuständigkeitsbereich des Innenministeriums notwendig, da ich die Hintergründe unter anderem der militärpolizeilichen Einheiten beleuchten möchte, die Teil der ungarischen Armee waren.

Die Geschichte

Die Königlich Ungarische Gendarmerie wurde 1881 als Teil der damaligen österreichisch-ungarischen Polizeieinheiten gegründet. Die ursprüngliche Funktion des Korps bestand darin, Ruhe und Ordnung auf dem Land aufrechtzuerhalten.

Nach dem Zusammenbruch der Doppelmonarchie wurden Gendarmerie und Polizeikorps in den Städten 1919 zu einem gemeinsamen Korps zusammengelegt. Das Korps gehörte dem Innenministerium an, war aber militärisch organisiert und uniformiert.

Soweit ich feststellen konnte, stellte das Korps die zum Heer gehörenden Einheiten der Feldpolizei, löste aber auch Aufgaben der Hinterlandsicherung, einschließlich der Partisanenbekämpfung.

Während der Kämpfe um Budapest von Dezember 1944 bis Februar 1945 stellte die Königlich Ungarische Gendarmerie fünf Infanteriebataillone auf – Galánta [1](#)), Zilahy, Székelyudvarhely, Beszterc und Pécs.

Die Bataillone hatten zwischen 150 und 700 Mann, aber im Durchschnitt jeweils etwas mehr als 300 Mann. Darüber hinaus wurde ein Bataillon Gendarmen in die Szent-László-Division aufgenommen (siehe meinen Artikel Ungarische Fallschirmjäger).



Das Korps erwarb sich einen wenig schmeichelhaften Ruf für sein oft hartnäckiges Vorgehen im Zusammenhang mit Aktionen gegen die ungarischen Juden und wurde per Dekret vom 9. Juni 1945 aufgelöst.

Bilder

Ungarischer Gendarm überprüft Papiere in Zusammenarbeit mit einem Unteroffizier der Luftwaffe.

Der Gendarm trägt über der rechten Brusttasche das Abzeichen - siehe unten unter Uniformen - das seine Funktion als Führer einer Gendarmeriestreife anzeigt.

Das Bild stammt von Source 4.

Der Gendarm trägt einen markanten schwarzen Filzhut, dessen Geschichte - wie das Corps selbst - bis in die Zeit der Doppelmonarchie zurückreicht.



Zwei Gendarmen, die die speziellen Filzhüte des Corps mit den charakteristischen blaugrünen Federn tragen.

Der Gendarm links im Bild trägt auf der rechten Brustseite das Abzeichen - siehe unten unter Uniformen - das seine Funktion als Führer einer Gendarmeriestreife kennzeichnet.

Das Bild stammt von: <http://www.skalman.nu/third-reich/axis-hu-gallery-army.htm>



Leichter Panzer vom Typ Ansaldo 35.M mit Besatzung der Gendarmerie.

Das Bild stammt von der Website der ungarischen Firma PHG Models, die derzeit leider nicht verfügbar ist.

Der Panzer wird ausführlicher in meinem Artikel 35.M Ansaldo – Ungarischer leichter Panzer von SSP besprochen.

Uniformen



Feldwebel, 1941.
(Quelle 2)



Gendarm, 1941.
(Quelle 2)

Wie bereits erwähnt, war die königlich-ungarische Gendarmerie wie die Armee uniformiert; Die Farbe der Waffe war rot mit grünem Rand, was in den Zeichnungen durch die Kragenspiegel der Gendarmen dargestellt wird.

Der schwarze Filzhut wurde selten im Feld verwendet, wo er durch einen Feldhut oder einen Stahlhelm ersetzt wurde, ersterer mit dem blaugrünen Federschmuck des Filzhutes. Den deutschen Soldaten war die Sonderstellung der Gendarmen nicht bewusst, weshalb es notwendig wurde, Brustpanzer im Stil der deutschen Feldgendarmen einzuführen (siehe unten).

Wie bereits erwähnt, war die königlich-ungarische Gendarmerie wie die Armee uniformiert; Die Farbe der Waffe war rot mit grünem Rand, was in den Zeichnungen durch die Kragenspiegel der Gendarmen dargestellt wird.

Der schwarze Filzhut wurde selten im Feld verwendet, wo er durch einen Feldhut oder einen Stahlhelm ersetzt wurde, ersterer mit dem blaugrünen Federschmuck des Filzhutes. Den deutschen Soldaten war die Sonderstellung der Gendarmen nicht bewusst, weshalb es notwendig wurde, Brustpanzer im Stil der deutschen Feldgendarmen einzuführen (siehe unten).

Besondere Kennzeichnung



In Anlehnung an die deutschen Feldgendarmen trugen auch die Ungarn einen Brustpanzer. Bekanntlich gab das Schild deutschen Feldgendarmen den Spitznamen Kettenhunde, ob ungarische Feldgendarmen einen ähnlichen Spitznamen hatten, ist jedoch nicht bekannt.

Das Bild stammt von Quelle 1, die erwähnt, dass es in Deutschland hergestellt wurde. Der Brustpanzer besteht aus gepresstem Aluminium. Im Gegensatz zu deutschen Brustpanzern hatten die ungarischen keine Leuchtwirkung.

Das Schild wurde mit zwei unterschiedlichen Inschriften gefunden:

1. *TáboriBóngásica* (= Außendienst)
2. *Csendjyr* (= Gendarm)

Das Schild wurde an einer Kette um den Hals getragen - siehe Zeichnung des Unteroffiziers von 1944 - und war auch an einem der Uniformknöpfe befestigt.

Die Rückseite des Schildes zeigt seine Seriennummer.



Die Funktionskennzeichnung für einen Fahrer einer Gendarmeriestreife

Die Marke aus Messing und roter Emaille wurde 1895 eingeführt und bis 1944 getragen.

Das Motiv ist die ungarische Krone.

Quellen

1. *Deutsche Militärpolizeieinheiten 1939-45* von Gordon Williamson, Osprey Men-at-Arms No. 213, London 1989, ISBN 0-85045-902-8.
2. *Die Streitkräfte des Zweiten Weltkriegs - Uniformen, Insignien und Organisation* von Andrew Mollo, Military Press, New York 1987, ISBN 0-517-54478-4.
3. *Die königliche ungarische Armee, 1920 – 1945* von Leo WG Niehorster, Axis Europa Books, New York 1998, ISBN 1-891227-19-X.
4. *The Hungarian Army and Its Military Leadership in World War II* von Andris J. Kursietis, Axis Europa Books, New York 1999 (dritte überarbeitete und erweiterte Auflage), ISBN 1-891227-28-9. (<http://www.axiseuropa.com>)
5. *The Royal Hungarian Army 1920-1945, Volume II, Hungarian Mobile Forces* von Peter Mujzer, Axis Europa Books, New York 2000, ISBN 1-891227-35-1.
6. *Axis Allies on the Eastern Front* von Bob Mackenzie, Tac Publications, Oxford 2001.

Pro Finsted

1) Das Galánta-Bataillon enthielt auch eine Panzerkompanie, die aus 10 Einheiten bestand. Ansaldo 35.M leichte Panzer, 10 Stk. Toldi 38.M leichte Panzer und 10 Stck. Gepanzerte Fahrzeuge Csaba 39.M. Der Bataillonskommandeur war ein Major namens István Szili.

2) Auf der Darstellung des Unteroffiziers von 1944 fehlt der größte Teil seines rechten Arms, da eine andere Figur in der Zeichnung den ungarischen Gendarm beschattet.